

Aus dem Abgrund blitzt der Humor

Funzel-Ensemblemitglied Sabine Kühne-Londa diesmal solo: „Nichts Schöneres“ hat am Sonntag Leipzig-Premiere

Sie spricht von ihrer Krebserkrankung wie von einem lästigen Missgeschick. Wie sie ihren Mann um die Ecke brachte, schildert sie ohne Schuldbewusstsein, gar mit spürbarem Genuss. Sabine Kühne-Londa ist Mechthild Huschke, Heldin Oliver Bukowskis in dessen Theaterstück „Nichts Schöneres“, die mit beiden Beinen auf dem Boden steht und doch den Halt verliert.

Tragik und Komik verschränken sich in dem Monolog, den die Kabarettistin am Sonntag auf der Bühne ihres neuen Arbeitgebers zeigt – der Funzel. Seit Dezember 2008 gehört sie als Nachfolgerin von Renate Hundertmark zum Ensemble um Thorsten Wolf, hat sich in die Programme und die Sympathien des Publikums gespielt und präsentiert nun den ersten Solo-Abend. Dass der funktionieren dürfte, dafür stehen Autor wie Ausführende gleichermaßen:

Bukowski wird für seine Art gerühmt, unterhaltsames Theater intelligent mit den Abgründen des Lebens zu verknüpfen, und Kühne-Londa hat für ihre Darstellung bereits viel Kritikerlob kassiert.

Die Schauspielerin war schon einmal die Mechthild Huschke – vor Jahren inszenierte Clara Widmer mit ihr „Nichts Schöneres“. Auch für die Funzel-Neubearbeitung ist die Regisseurin aus Wittenberg angereist, wo sie regelmäßig Kabarett-Stücke für das Clack-Theater in Szene setzt.

Kühne-Londa und Widmer kennen sich seit langem – beide gehörten zum 2002 geschlossenen Mitteldeutschen Landestheater Wittenberg. 1996, als das Aus bereits in der Luft lag, verließ Kühne-Londa das Haus. Lange war sie beim Kölner Millowitsch-Theater engagiert und gründete das musikalisch-theatralisch orientierte Frauentrio „Die

Amuisetten“. Auf der Suche nach einem neuen weiblichen Ensemble-Mitglied sprach Funzel-Chef Wolf vor rund zwei

Jahren die 1961 in Leipzig geborene Künstlerin an. „Die Chemie stimmte, und die Aufgabe reizte mich“, erzählt



Lockere Probenstimmung: Sabine Kühne-Londa (l.) und Regisseurin Clara Widmer sind ein eingespieltes Team. Foto: André Kempner

die aufgeschlossene Schauspielerin, die auch zu Wittenberger Zeiten gelegentlich Kabarett spielte. „Außerdem ist es nach den Jahren als Freischaffende schön, wieder einem Ensemble anzugehören.“

Mit „Nichts Schöneres“ schließt sie sich dem Ziel Thorsten Wolfs an, auch Theater-Abende ins Funzel-Programm zu integrieren, natürlich stets mit der Prämisse, gute Unterhaltung zu bieten. Bukowskis Stück entfaltet sich aus der Reflektion der Figur über die schicksalhafte Affäre mit einem Studenten heraus. Die eher schlicht gestrickte Huschke, die sich an ein dumpfes, liebloses Leben gewöhnt hat, erklärt das Geschehen aus ihrer Sicht, allem Tragischen verpasst sie durch ihre Hemdsärmeligkeit etwas Komisches, Aberwitziges. Sabine Kühne-Londa imponiert die Empathie Bukowskis: „Es ist erstaunlich, wie gut er sich in eine Frau versetzt hat, wie er ihr Wesen verteidigt.“ *Mark Daniel*

Leipzig-Premiere in der Funzel am Sonntag, 20 Uhr; nächste Termine 4. Mai, 29. Juni & 13. Juli; Kartentelefon 0341 9603232.